

29. NIEDERÖSTERREICHISCHER MUSEUMSTAG

# KI trifft Museumsalltag

Strategien für die Praxis

und: Erstes Forum Bürger\*innenforschung  
Niederösterreich

15. März 2026 · Schloss Katzelsdorf  
Abstracts



**museums  
management** 

Kultur.Region.Niederösterreich

**Kultur. Region.  
Niederösterreich**

Kultur gemeinsam leben

**250.000  
Kultur –  
Engagierte:  
Regionalkultur  
verlässlich echt.**

KULTURLAND  
NIEDERÖSTERREICH 

[kulturregionnoe.at](http://kulturregionnoe.at)

WILLKOMMEN BEIM

# 29. Niederösterreichischen Museumstag 2026!

Der Niederösterreichische Museumstag ist eine jährlich stattfindende, öffentlich zugängliche Fachtagung. Er widmet sich ausgewählten Themen der Museumspraxis in kompakter Form und bietet den zahlreichen Teilnehmenden eine wichtige Plattform für das gegenseitige Kennenlernen und den Austausch innerhalb der Museumsgemeinschaft.

Sie finden in diesem Heft das Programm der Tagung und die Abstracts der Referentinnen und Referenten sowie weitere Informationen zum Thema.



Die Nachlese zum heurigen Museumstag, mehr Informationen zum Format und die Nachschau von vergangenen Museumstagen finden Sie auf unserer Website: [www.noemuseen.at/museumstag](http://www.noemuseen.at/museumstag)

## Museumsmanagement Niederösterreich

Das Museumsmanagement Niederösterreich betreut und dokumentiert die lokalen und regionalen Museen und Sammlungen in Niederösterreich und bietet umfassende Informationen und Arbeitsanleitungen für die tägliche Museumspraxis.

Kernstück der Tätigkeiten ist eine umfangreiche Museumsdatenbank, die im Internet zugänglich ist und zu mehr als 800 Museen, Sammlungen, Ausstellungshäusern und Themenwegen führt. Gesucht werden kann geografisch, thematisch, nach Zielgruppe sowie nach aktuellen Ausstellungen und Veranstaltungen.

Auf der Website [www.noemuseen.at](http://www.noemuseen.at) wird ein breites Serviceangebot mit Leitfäden, Informationen, Tipps und Links rund um die Arbeit in Museen und den Umgang mit Sammlungen bereitgestellt. Zum Serviceangebot des Museumsmanagements zählen die Beratung bei Fragen, die Hilfe beim Einstieg in die digitale Inventarisierung und die Vermittlung vielfältiger Kontakte zu Professionist\*innen aus der Fachwelt. Unterstützung bei der Museumsregistrierung und Bewerbung für das Österreichische Museumsgütesiegel sowie Hilfe bei der Beantragung und Abwicklung der Museumsförderung des Landes Niederösterreich werden angeboten.



### **Kontaktieren Sie uns!**

Museumsmanagement Niederösterreich GmbH · Neue Herrengasse 10, 3100 St. Pölten  
Tel.: +43 2742 90666 6116 · [office@noemuseen.at](mailto:office@noemuseen.at) · [www.noemuseen.at](http://www.noemuseen.at)

## 29. NIEDERÖSTERREICHISCHER MUSEUMSTAG

# KI trifft Museumsalltag

### Strategien für die Praxis

Museen genießen das Vertrauen der Öffentlichkeit, sie stehen für verlässliche Information und hohe Glaubwürdigkeit. Museen bewahren nicht nur physische Objekte, sondern speichern, erzeugen und vermitteln Wissen. Vor diesem Hintergrund gewinnt die Frage an Bedeutung, welche Auswirkungen KI-Anwendungen auf die tägliche Museumsarbeit heute und künftig haben.

Welche Chancen und Grenzen bringen KI-Werkzeuge für Museen? Wie gelingt es, den Blick auf Sammlungen zu erweitern und neue Perspektiven zu ermöglichen? Wie bleiben Transparenz, Datensicherheit und inhaltliche Zuverlässigkeit gewahrt? Wie bleibt der Mensch die souveräne Instanz?

Der niederösterreichische Museumstag bietet Anregungen, Beispiele und Orientierungspunkte für eine eigene, zukunftsorientierte Strategie.

## PROGRAMM

ab 8:30 Uhr

**Anmeldung, Begrüßungskaffee und Get-Together**

9:30 Uhr

Moderation: Christa Stegen | *Museumsmanagement Niederösterreich*

**Grußworte und Eröffnung**

Ulrike Vitovec | *Geschäftsführerin des*

*Museumsmanagement Niederösterreich*

Martin Lammerhuber | *Geschäftsführer der*

*Kultur.Region.Niederösterreich*

Michael Nistl | *Bürgermeister der Gemeinde Katzelsdorf*

Hermann Dikowitsch | *Leiter der Abteilung Kunst und Kultur*

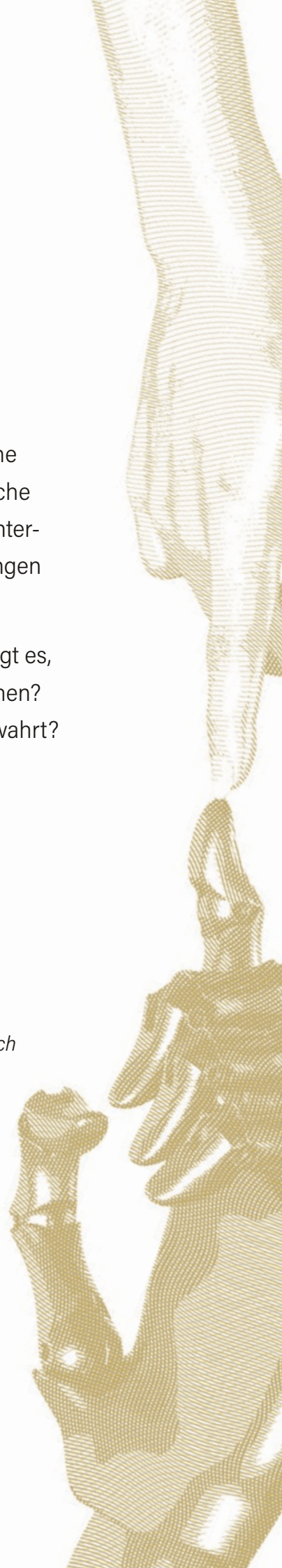
*beim Amt der NÖ Landesregierung, in Vertretung von*

*Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner*

10:00 Uhr

**Mit gemeinsamer Strategie zur Umsetzung:  
Digitalisierungsoffensive der Salzburger Landesmuseen**

Doris Fuschlberger | *Amt der Salzburger Landesregierung*



10:30 Uhr

## KI im Museumsalltag: Zwischen Routineunterstützung und Veränderung von Wissenspraktiken

Chiara Zuanni | *Universität für Weiterbildung Krems*

11:00 Uhr

## Gemeinsame Kaffeepause

11:45 Uhr

## Blitzlichter

Wie nutzt man KI in Archiv und Bibliothek? –

Ein Arbeitsbericht aus dem NÖ Landesarchiv

Nikolaus Wagner | *Niederösterreichisches Landesarchiv*

KI praktisch: Zwischen Inventarbuch und Online-Sammlung

Astrid Hammer | *Kuratorisches Team Volkskundemuseum Wien*

Ein KI-generierter Audioguide – wie kann das funktionieren?

Ulrike Scholda | *Rollettmuseum Baden*

Vom Text zur Teilhabe: Wie KI das Museum für die Jugend übersetzt

Florian Papouschek, Ernst Smetana, Stefan Kogelgruber | *ORPHEO,*

*Heimatmuseum Ebreichsdorf*

smART Data BRIDGE im Krahuletz-Museum – digitale Welten im musealen Raum

Markus Wintersberger, Andrea Nagl, Susanne Stökl | *Krahuletz-Museum, Eggenburg*

Weiterentwicklung des digitalen Inventarisierungsportals (DIP)

Christa Stegen, Laura Puntigam | *Museumsmanagement Niederösterreich*

13:00–14:30 Uhr

## Gemeinsamer Mittagsimbiss

ab 13:30 Uhr

## Freie Besichtigung der Zinnfigurenwelt Katzelsdorf

ab 14:30 Uhr

## Erstes Forum Bürger\*innenforschung Niederösterreich in Kooperation mit dem Forschungsverbund *first*

Thementische zu Projekten: DERLA – Digitale Erinnerungslandschaft Niederösterreich; Smart Map of Jewish History; Industrie im Dorf; Connecting Memories. NS-Zwangsarbeit in Niederösterreich – eine transnationale Erinnerungsgemeinschaft; Fragen an das Niederösterreichische Landesarchiv. Informationen im Detail unter: [www.noemuseen.at/museumstag](http://www.noemuseen.at/museumstag)

14:30 & 16:00 Uhr

## Geführte Besichtigung durch die Zinnfigurenwelt Katzelsdorf

Dauer ca. 1 Stunde

## Nachmittagscafé

Wir laden herzlich zum Nachmittagscafé ein! In entspannter Atmosphäre gibt es den ganzen Nachmittag über die Möglichkeit zum Austausch und zur Vernetzung bei Kaffee und Kuchen.

**KI wird die Zukunft der Museen mitgestalten, nutzen wir sie verantwortungsvoll!**



# Mit gemeinsamer Strategie zur Umsetzung: Digitalisierungsoffensive der Salzburger Landesmuseen

Doris Fuschlberger | Amt der Salzburger Landesregierung

Der Vortrag „Mit gemeinsamer Strategie zur Umsetzung: Digitalisierungsoffensive der Salzburger Landesmuseen“ geht der Frage nach, wie Museen auch mit begrenzten personellen und finanziellen Ressourcen den verantwortungsvollen Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Museumsarbeit gestalten können.

Wo liegen Chancen für Sammlungsmanagement, Wissensvermittlung, Forschung und Arbeitsabläufe? Welche Rahmenbedingungen können Museumsleitungen und Mitarbeitende unterstützen, damit der Einsatz von KI verantwortungsvoll und nachhaltig gelingt und Mehrwert schafft?

Am Beispiel der Digitalisierungsoffensive der Salzburger Landesmuseen wird gezeigt, wie ein strategisches, kooperatives Vorgehen Orientierung gibt, Synergien schafft, konkrete Umsetzungsschritte erleichtert und Standards setzt.

Besonderes Augenmerk gilt den Rahmenbedingungen und Bedürfnissen kleiner Museen. Der Vortrag richtet sich an Museumsleitungen, Mitarbeitende aus Museen und Verwaltung, Ehrenamtliche und politische Verantwortliche und bietet praxisnah Impulse für eigene Strategien. Ziel ist es, Mut zur Umsetzung zu machen und gleichzeitig einen reflektierten Umgang mit KI zu fördern, damit Museen ihre Rolle als vertrauenswürdige Räume für Kreativität und Innovation sowie demokratische Teilhabe an Bildung, Wissen und Reflexion stärken.

## **Dr.in Doris Fuschlberger, MBA**

Promovierte Historikerin, Kulturmanagerin und Juristin. Sie ist neben anderen Aufgaben Projektleiterin im Amt der Salzburger Landesregierung.

Nach ihrer Tätigkeit als Geschäftsführerin in der Wirtschaftskammer war sie als langjährige Referentin für Museen und Kultur maßgeblich an der Weiterentwicklung der Salzburger Museumslandschaft beteiligt. Ihre MBA-Thesis (2020) zur digitalen Transformation in Kulturbetrieben, -projekten und -verwaltung bildet die Grundlage der strategischen Koordination und Maßnahmen der Digitalisierungsoffensive Salzburger Landesmuseen mit Entwicklung von KI-Leitlinien. Zudem ist sie Mitglied in Kultur-Beiräten und Kuratorien.

## **Land Salzburg**

Landesamtsdirektion  
Referat Büro des Landesamtsdirektors  
Chiemseehof · 5010 Salzburg  
+43 664 8565 490 · [doris.fuschlberger@salzburg.gv.at](mailto:doris.fuschlberger@salzburg.gv.at)  
[www.linkedin.com/in/dorifuschlberger](https://www.linkedin.com/in/dorifuschlberger)



Digitalisierungsoffensive – Land Salzburg  
[www.salzburg.gv.at/themen/kultur/landesmuseen-digitalisierung](https://www.salzburg.gv.at/themen/kultur/landesmuseen-digitalisierung)

# KI im Museumsalltag: Zwischen Routineunterstützung und Veränderung von Wissenspraktiken

Chiara Zuanni | Universität für Weiterbildung Krems

Dieser Beitrag untersucht die zunehmende Integration von KI in Museen und legt den Fokus auf ihre Rolle bei der Unterstützung der alltäglichen Museumsarbeit und ihre Auswirkungen auf Wissenspraktiken. Anhand von Beispielen aus unterschiedlichen Museen und Projekten werden aktuelle Entwicklungen eingeordnet und konkrete Einsatzfelder in Dokumentation, Sammlungspflege, Kuratation von Ausstellungen sowie in der Vermittlung vorgestellt.

Frühere Anwendungen auf Basis von maschinellem Lernen und Deep Learning haben bereits Bereiche wie Texterkennung oder die Analyse großer Sammlungsbestände geprägt. Mit der raschen Verbreitung generativer KI erweitern sich jedoch Reichweite und Anwendungsspektrum und es entstehen neue Formen der Inhaltserstellung, Interpretation und Vermittlung.

KI kann repetitive Aufgaben erleichtern und bestehende Arbeitsprozesse sinnvoll ergänzen. Gleichzeitig stellen sich Fragen nach fachlicher Expertise, ethischer Verantwortung und Deutungshoheit. Durch die Diskussion konkreter Anwendungsbeispiele sowie organisatorischer und ethischer Aspekte zeigt der Beitrag, wie Museen derzeit zwischen pragmatischer Nutzung und einer kritischen Auseinandersetzung mit den Auswirkungen von KI abwägen. Dabei wird KI nicht nur als technisches Werkzeug verstanden, sondern als Faktor, der institutionelle Verantwortlichkeiten und Wissenspraktiken verändert.

## **Univ.-Prof.<sup>in</sup> Chiara Zuanni, PhD**

Studierte Klassische Philologie und Archäologie in Bologna und promovierte 2016 in Museologie an der Universität Manchester. Danach war sie an der Universität Liverpool sowie am Victoria & Albert Museum tätig. 2018 zog sie an die Universität Graz, wo sie sich im Bereich Digital Humanities habilitierte (2024) und als assoziierte Professorin arbeitete. Seit September 2025 ist sie Stiftungsprofessorin für Digitale Kulturen und Digital Humanities an der Universität für Weiterbildung Krems. Ihre Forschung beschäftigt sich mit Wissensproduktion und -vermittlung in Museen, insbesondere Digitalisierung, datenbasierter Sammlungsforschung und digitaler Publikumsarbeit.

**Universität für Weiterbildung Krems**  
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30 · 3500 Krems  
+43 2732 893-5692  
chiara.zuanni@donau-uni.ac.at

**Universität für  
Weiterbildung  
Krems**



[www.donau-uni.ac.at](http://www.donau-uni.ac.at)

# Wie nutzt man KI in Archiv und Bibliothek? – Ein Arbeitsbericht aus dem NÖ Landesarchiv

Nikolaus Wagner | Niederösterreichisches Landesarchiv

Das Niederösterreichische Landesarchiv (NÖLA) verwaltet ein vielfältiges Bestandspektrum, das von mittelalterlichen Urkunden über historische Fotografien bis hin zu digitalen Verwaltungsunterlagen reicht. Die fortschreitende Digitalisierung und die wachsende Nachfrage nach schnellen, präzisen Recherchemöglichkeiten und Zugangs-services erfordern neue, effiziente Arbeitsweisen. Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz kann einen zukunftsweisenden Schritt darstellen, um die Bewahrung des kulturellen Erbes Niederösterreichs zu sichern, den wissenschaftlichen Mehrwert zu steigern und das Archiv als modernen Wissensdienstleister zu positionieren. In diesem Beitrag wird dargelegt, wie Künstliche Intelligenz (KI) gezielt im NÖLA eingesetzt werden kann, um sowohl die Archivierungspraxis als auch den Nutzerzugang zu optimieren. Konkret werden aktuelle Pilotprojekte vorgestellt und deren Nutzen erläutert.

## **Mag. Nikolaus Wagner, MA**

Diplomstudium der Geschichte an der Universität Wien, Masterstudium Geschichtsforschung, Historische Hilfswissenschaften und Archivwissenschaft am Institut für Österreichische Geschichtsforschung. Seit 2021 im NÖ Landesarchiv tätig. Forschungsschwerpunkt zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Frühen Neuzeit. Transkriptionen von Ratsprotokollen NÖ Städte in der Frühen Neuzeit.

## **Landesarchiv Niederösterreich**

Kulturbezirk 4 · 3109 St. Pölten

+43 2742 9005-13987

nikolaus.wagner@noel.gv.at

[www.noel.gv.at/landesarchiv](http://www.noel.gv.at/landesarchiv)



Niederösterreichisches Landesarchiv:

[www.noel.gv.at/noel/](http://www.noel.gv.at/noel/)

[Landesarchiv/Landesarchiv.html](http://Landesarchiv/Landesarchiv.html)

# KI praktisch: Zwischen Inventarbuch und Online-Sammlung

Astrid Hammer | Volkskundemuseum Wien

300.000 Fotografien, 65 Inventarbücher, eine Datenbank – und knappe Ressourcen. Grund genug, sich in der Fotosammlung des Volkskundemuseum Wien pragmatisch für KI zu öffnen: nicht als Ersatz für Fachwissen, sondern als Hilfe bei zeitintensiven Routinen wie Transkribieren, Strukturieren und Auswerten. Vorbehalte zu Datensicherheit, Energieverbrauch und Fehleranfälligkeit bestanden durchaus; gleichzeitig erhöhte das Digitalisierungsprojekt „Kulturerbe digital“ den Druck.

Den Einstieg gab ein Konvolut von Fotografien der Samtenen Revolution in Bratislava 1989 mit Protestbannern. KI unterstützte Transkription, Übersetzung und datenbankgerechte Aufbereitung; die fachliche Prüfung bestätigte die Ergebnisse. Es folgten weitere Anwendungen: Entziffern von Beschriftungen auf 1.000 Glasdias, statistische Auswertung großer Datenmengen. Aus transkribierten Inventarbüchern entsteht ein Wörterbuch für Korrekturen; Schlagwörter lassen sich daraus ableiten.

Offene Fragen bleiben Teil der Arbeit: Im Haus werden sie in „KI-Talks“ verhandelt, Richtlinien werden entwickelt. Dazu gehört die Frage nach Nachhaltigkeit: Energie- und Sicherheitsfragen versus eingesparte Arbeitszeit und Entlastung – gerade dort, wo Sammlungsarbeit lange unterbesetzt war. Fertige Antworten gibt es (noch) nicht, aber die Bereitschaft zu experimentieren.

## **Dr.<sup>in</sup> Astrid Hammer, MA**

Biologin mit Master in Präventiver Konservierung von Kulturgut. Ausbildung und Berufspraxis an Universitäten in Deutschland und Großbritannien. Seit 2020 verantwortlich für die Fotosammlung des Volkskundemuseum Wien mit Schwerpunkt Sammlungserschließung für Forschung, Vermittlung und Online-Präsentation sowie Beratung des Hauses in konservatorischen und nachhaltigkeitsrelevanten Fragen.

## **Volkskundemuseum Wien**

Laudongasse 15–19 · 1080 Wien

+43 1 406 89 05-33

[astrid.hammer@volkskundemuseum.at](mailto:astrid.hammer@volkskundemuseum.at)

[www.volkskundemuseum.at](http://www.volkskundemuseum.at)



[www.volkskundemuseum.at](http://www.volkskundemuseum.at)

# Ein KI-generierter Audioguide – wie kann das funktionieren?

Ulrike Scholda | Rollettmuseum Baden

Das Rollettmuseum in Baden gilt als das älteste Museum Niederösterreichs und birgt besondere Sammlungen ausgehend von den Beständen des Badener Arztes Anton Rollett. Heute macht es als Stadtmuseum die Geschichte des Kurortes, von der Jungsteinzeit über die Zeit der Römer und die Epoche der Ritter bis in die Gegenwart erlebbar.

Die vor Jahrzehnten eingerichtete Dauerpräsentation ist sehr analog ohne viel Technik und die Vermittlung erfolgt mittels Beschriftungen oder im Rahmen von Führungen. Doch auch in so einem Fall kennt die KI keine Grenzen, wenn es nach einem Start-up geht, das für den Museumsrundgang einen KI-basierten Audioguide entwickeln will. Was sind die Voraussetzungen dafür, wie funktioniert die Umsetzung und was sind die Schwierigkeiten bzw. Vor- und Nachteile?

Damit verbunden ist die grundsätzliche Überlegung, wie weit Museumsverantwortliche die KI in die Vermittlung eingreifen lassen. Können solche neuen „zeitgemäßen“ Vermittlungsmethoden den Besuch wirklich verbessern oder neue und mehr Besucher\*innen anlocken? Was sind die Erwartungen der Museumsbesucher\*innen von morgen?

## **Dr.in phil. Ulrike Scholda**

Studium der Kunstgeschichte, Publizistik und Italienisch an der Universität Salzburg, Promotion 1991. Tätig im Rahmen von Projekten und Ausstellungen im MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst Wien, MMD – Museen des Mobiliendepots, Wien Museum, Wagner: Werk Museum Postsparkasse u. a. sowie im Kunsthandel und in der Vermittlung.

Forschung und Publikationen zur Kulturgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Seit 2016 Leitung Abteilung Museen und Stadtarchiv Baden.

## **Stadtgemeinde Baden**

Weikersdorfer Platz 1 · 2500 Baden  
+43 2252 86 800 580 · [ulrike.scholda@baden.gv.at](mailto:ulrike.scholda@baden.gv.at)  
[www.rollettmuseum.at](http://www.rollettmuseum.at)



[www.rollettmuseum.at](http://www.rollettmuseum.at)



Frag den Hermann:  
[museumsmenschen.noemuseen.at/  
guide/persons](http://museumsmenschen.noemuseen.at/guide/persons)

# Vom Text zur Teilhabe: Wie KI das Museum für die Jugend übersetzt

Florian Papouschek, Ernst Smetana, Stefan Kogelgruber  
ORPHEO, Heimatmuseum Ebreichsdorf

Das Museum der Zukunft steht vor der Herausforderung, kulturelles Erbe für eine Generation greifbar zu machen, deren Informationsaufnahme stark durch digitale Interaktion geprägt ist. Der Vortrag präsentiert das Projekt „Schule macht Museum“ als Best Practice, um aufzuzeigen, dass Künstliche Intelligenz weit über die Funktion eines reinen Übersetzungstools hinauswächst. Sie fungiert vielmehr als Katalysator für eine tiefgreifende inhaltliche Auseinandersetzung.

Im Zentrum steht die Erkenntnis, dass der Einsatz von generativer KI und modernem Storytelling Jugendliche nicht von der Recherche entlastet, sondern sie dazu bringt, sich aktiv mit Regionalkultur auseinanderzusetzen. Um präzise und wirkungsvolle „Prompts“ zu erstellen, müssen sich Schüler\*innen intensiv mit historischen Quellen und lokalen Identitäten befassen – denn nur wer den Kern einer Erzählung versteht, kann die Technologie erfolgreich steuern.

Dieser Prozess initiiert einen entscheidenden Rollenwechsel: Durch die technologische Schnittstelle wandeln sich die Schüler\*innen von passiven Konsument\*innen zu aktiven Gestalter\*innen und authentischen Botschafter\*innen ihrer eigenen Geschichte. Der Vortrag demonstriert, wie KI-gestützte Projekte die Brücke zwischen klassischen Ausstellungen und der Lebensrealität junger Menschen schlagen und so die Partizipation am kulturellen Erbe nachhaltig sichern können.

## Florian Papouschek

Geschäftsführer der Orpheo GmbH in Österreich. Seit drei Jahren Leiter der österreichischen Niederlassung der Orpheo Group, mit über zwölf Jahren Erfahrung in der Konzeption und Umsetzung von Vermittlungsprojekten. Betreuung von Projekten für Häuser wie das Kunsthistorische Museum Wien, das Leopold Museum, das Kunst Haus Wien oder die Schloss Esterházy Management GmbH. Initiator des Projekts „Schule macht Museum“ (2025). Sein Leitmotiv: Kunst und kulturelles Erbe gehört nicht ins Archiv – sondern in die Hände und Köpfe junger Menschen!

## Ernst Smetana

Obmann des Heimatmuseums Ebreichsdorf. Er gab den Jugendlichen den Raum und die Chance das Projekt im Museum frei umzusetzen.

## Stefan Kogelgruber, MEd

Lehrkraft der PTS Ebreichsdorf und Mitinitiator des Projekts „Schule macht Museum“.

## ORPHEO GmbH

+43 664 460 76 04

info@orpheo.at



Heimatmuseum Ebreichsdorf  
Projekt „Schule macht Museum“



[ebreichsdorf.orpheo.app](https://ebreichsdorf.orpheo.app)

[www.noemuseen.at/museum/detail/heimatmuseum-ebreichsdorf](https://www.noemuseen.at/museum/detail/heimatmuseum-ebreichsdorf)

# smART Data BRIDGE im Krahuletz-Museum – digitale Welten im musealen Raum

Markus Wintersberger, Andrea Nagl,  
Susanne Stökl | Krahuletz-Museum, Eggenburg

Das Projekt *smART Data BRIDGE* eröffnete im Jahr 2024 virtuelle Brücken ins und im Krahuletz-Museum, mit dem Ziel einer vielschichtigen digitalen Interaktion mit den Museumsobjekten und -inhalten. Eine zentrale Idee war die Verkörperung (Embodiment) musealer Inhalte: Mit den Tanzperformances von Andrea Nagl wurde komplexe erdgeschichtliche Entwicklung erfahrbar gemacht, das Schieben und Heben der Erdmassen in eine neue tänzerische Körperlichkeit übersetzt.

Ergebnis war eine aufregende Verschränkung digitaler und analoger Ebenen: Die Tanzperformance konnte auch im digitalen Raum erlebt werden. Digitale Museumsobjekte waren im Museum auch als 3D-Drucke zu entdecken: Von den KI-generierten Fossilien der Zukunft bis zu Embodiment-Avataren oder digitaler Kunst aus der VR-Brille. Das Zeichnen in digitalen Räumen mit VR-Brillen war zudem Inhalt eines Workshops mit Eggenburger Schüler\*innen, der Museumsgründer Johann Krahuletz wurde zum Helden eines von Catharine Spet geschaffenen Computerspiels. Wissenschaftliche Hintergründe wurden in digitaler Aufarbeitung integriert und über QR-Codes bereitgestellt.

## **FH-Prof. Mag. Markus Wintersberger**

Studierte an der Universität für angewandte Kunst Wien, 1996 bis 2006 Lektor ebd., seit 2006 Prof. an der FH St. Pölten im Bereich experimentelle Medienproduktion. Seit 1995 freischaffender Künstler und enge Zusammenarbeit mit Theater, Neue Musik, Oper, Multimedia, Architektur, Bild-Video mit Andrea Nagl, Eberhard Kloke, Alois Huber und anderen.

## **Andrea Nagl**

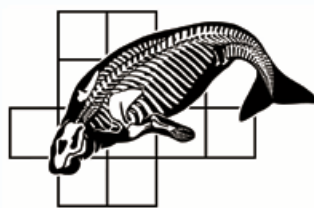
Freischaffende Tänzerin, Tanz-Pädagogin und Choreografin in Wien. Beschäftigt sich in ihrer künstlerischen Forschung besonders mit digitalen Tools und erdgeschichtlich-geologischen Prozessen. Seit 2006 Kooperation mit dem Medienkünstler Markus Wintersberger, 2024 Arbeitsstipendium der Stadt Wien für das Forschungsprojekt *soil*.

## **Dr.in Susanne Stökl**

Studierte Klassische Archäologie, Kunstgeschichte und Byzantinistik in Wien und Siena. Jahrelange Forschungstätigkeit in Carnuntum, weitere Interessenschwerpunkte im Bereich der byzantinischen Archäologie und der musealen/archäologischen Forschungsgeschichte. Seit 2014 wissenschaftliche Mitarbeiterin, seit 2023 Leiterin des Krahuletz-Museums in Eggenburg.

## **smART Data Krahuletz**

Krahuletzplatz 1 · 3730 Eggenburg  
smartkrahuletz@gmail.com  
[www.smartkrahuletz.com](http://www.smartkrahuletz.com)



**KRAHULETZ-MUSEUM**



[www.smartkrahuletz.com](http://www.smartkrahuletz.com)



[andreanagl.wordpress.com/  
2024/12/20/gehe-ruckwarts-durch-die-erde](https://andreanagl.wordpress.com/2024/12/20/gehe-ruckwarts-durch-die-erde)

# Weiterentwicklung des digitalen Inventarisierungsportals (DIP)

Christa Stegen, Laura Puntigam

Museumsmanagement Niederösterreich



## Inventarisierung und Digitalisierung leicht gemacht!

Das digitale Inventarisierungsportal (DIP) ermöglicht eine fachgerechte Aufnahme und Bearbeitung von Sammlungen. In der webbasierten Datenbank können Bestandsdaten eingepflegt und gesichert werden. Zudem ist es möglich, ausgewählte Objekte für die Öffentlichkeit freizuschalten und online zu präsentieren. DIP.noemuseen besteht aus einer internen Datenbank und einem öffentlichen Katalog (DIPkatalog.noemuseen).



[www.noemuseen.at/dipkatalognoemuseen](http://www.noemuseen.at/dipkatalognoemuseen)



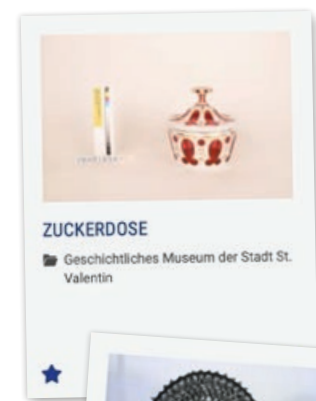
[www.noemuseen.at/dipblog](http://www.noemuseen.at/dipblog)



Entdecken Sie im DIP.blog Hintergründe und spannende Geschichten zu den Objekten und tauchen Sie in die unterschiedlichen Themensammlungen ein! Alle DIP-Museen sind eingeladen, ihre Bestände vorzustellen und sich an den Sammlungsaufufen zu beteiligen!

## Einige Themensammlungen:

- Sakrale Sammlungen
- Die 1920er in Niederösterreich
- Objekte der Musik
- Wirtschaftsstandort NÖ



ZUCKERDOSE

Geschichtliches Museum der Stadt St. Valentin



RADHAUBE

Museum Horn



SCHNECKENHORN

Stift Neukloster - Kunst- und Wunderkammer



POSTKARTE "IN EINEM KÜHLEN GRUNDE DA GEHT EIN..."

Brot- und Mühlenmuseum Gloggnitz



## Sammlungen digital: Was nun? Von der Datenbank zum Publikum

Das neue Projekt „Digitale Transformation“ stellt vor, wie digitale Objekte weitergenutzt werden können. Gemeinsam mit DIP-Museen erarbeiten wir in Workshops digitale Vermittlungsangebote.

## DIP.noemuseen

Christa Stegen, MA

Laura Puntigam, BA

[dip@noemuseen.at](mailto:dip@noemuseen.at)

[www.noemuseen.at/dipnoemuseen](http://www.noemuseen.at/dipnoemuseen)



Infofolder:

Das Wichtigste auf einen Blick



[www.noemuseen.at/dipnoemuseen](http://www.noemuseen.at/dipnoemuseen)

# Erstes Forum Bürger\*innenforschung Niederösterreich

Im Jahr 2025 gab es erste Ideen zur Schaffung eines neuen Veranstaltungsformats für den inhaltlichen Austausch zwischen der vielfältigen Museums- und der ebenso vielfältigen universitären und außeruniversitären Forschungslandschaft Niederösterreichs. Das Ergebnis dieser Überlegungen des Forschungsnetzwerks Interdisziplinäre Regionalstudien – *first* gemeinsam mit dem Museumsmanagement ist das erste „Forum Bürger\*innenforschung Niederösterreich“ als Programmpunkt des heurigen Museumstages.

Interessierte sind dazu eingeladen, in einem informellen Rahmen rund um sogenannte „Thementische“ ungezwungen miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Themen reichen dabei von aktuellen Forschungsprojekten bis hin zu Informations- und Serviceangeboten. An jedem Tisch stehen zehn Minuten Gesprächszeit zur Verfügung, danach empfehlen wir – im Interesse eines vielfältigen und dynamischen Austausches – an den nächsten Tisch und zum nächsten Thema zu wechseln. Für die Moderation des zeitlichen Ablaufs sorgt Max Dietrich, MA (Institut für jüdische Geschichte Österreichs).

## Die Themen am diesjährigen niederösterreichischen Museumstag lauten:

- Thementisch 1: DERLA – Digitale Erinnerungslandschaft Niederösterreich
- Thementisch 2: Smart Map of Jewish History
- Thementisch 3: Industrie im Dorf
- Thementisch 4: Connecting Memories. NS-Zwangsarbeit in Niederösterreich – eine transnationale Erinnerungsgemeinschaft
- Thementisch 5: Fragen an das Niederösterreichische Landesarchiv

## Im Forschungsnetzwerk Interdisziplinäre Regionalstudien (*first*) kooperieren sechs geistes-, sozial- und kulturwissenschaftliche Institute mit Sitz in Niederösterreich:

das Ilse Arlt Institut für Soziale Inklusionsforschung der Hochschule St. Pölten, das Institut für Geschichte des ländlichen Raumes, das Institut für jüdische Geschichte Österreichs, das Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit der Universität Salzburg, das Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgenforschung/Außenstelle Raabs und das Department für Kunst- und Kulturwissenschaften der Universität für Weiterbildung Krems.

Die Forschungsverbände erarbeiten in den Themenfeldern „Migration“ (seit 2016), „Lager und totale Institutionen“ (seit 2020) und „Regionalitäten“ (seit 2021) eine historisch fundierte Wissensbasis für die Debatte aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen.



[first-research.ac.at](http://first-research.ac.at)

**first**  
Forschungsnetzwerk  
Interdisziplinäre  
Regionalstudien

| Institut für jüdische  
Geschichte Österreichs |

# DERLA – Digitale Erinnerungslandschaft Niederösterreich

Thementisch 1 | Peter Hinterndorfer, BA, BA, MA, MA,  
Institut für jüdische Geschichte Österreichs

Die Digitale Erinnerungslandschaft Österreichs (DERLA) ist ein Dokumentations- und Vermittlungsprojekt an der Universität Graz, gegründet und koordiniert vom Centrum für jüdische Studien unter der Leitung von Univ. Prof. Dr. Gerald Lamprecht. Die Recherche und Datenaufnahme für Niederösterreich erfolgen durch das Institut für jüdische Geschichte Österreichs als Kooperationspartner. Das Projekt erfasst, aktualisiert und beschreibt möglichst vollständig die materiell bestehenden österreichischen Gedenkorte und Erinnerungszeichen für die Opfer des Nationalsozialismus sowie die Orte des Terrors und macht sie niederschwellig auf einer interaktiven Online-Landkarte zugänglich. Über diese kommentierten Gedenkzeichen an die aus den unterschiedlichsten Gründen verfolgten Opfergruppen soll Information und kritische Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus geboten werden, die einen wachsamem Blick auf ausgrenzende und demokratiefeindliche Strukturen und Tendenzen der Gegenwart ermöglicht.

„Gedächtnisorte“, also Denk- und Mahnmale, Gedenktafeln und Gedenkstätten sind sichtbare Zeichen des Geschichtsbewusstseins einer Gesellschaft zu einer bestimmten Zeit. An welche Opfergruppen wo und in welchem Maß erinnert wird und welche aus dem öffentlichen Gedenken ausgegrenzt wurden oder immer noch werden, spiegelt das politische Bewusstsein und die soziale Verantwortung einer Gesellschaft wider. Die Aufnahme und zeitliche Einordnung der Gedenkzeichen beschreibt daher die Auseinandersetzung der österreichischen Gesellschaft mit ihrer nationalsozialistischen Geschichte, wie sie sich seit Mai 1945 entwickelt, verändert und differenziert hat.



Infos zum Projekt:  
[injoest.ac.at](http://injoest.ac.at)



# Smart Map of Jewish History

Thementisch 2 | Dr. Christoph Lind, Institut für jüdische  
Geschichte Österreichs & Dipl. Ing. Herbert Peter,  
Akademie der bildenden Künste Wien

## Die jüdische Geschichte einer europäischen Region digital erzählt.

Die Region von Bratislava bis zur Wachau, um Eisenstadt und den Neusiedler See, von Wien und dem Wienerwald bis nach St. Pölten und in das Traisental ist durch eine lange, gemeinsame Vergangenheit verbunden. Ein Teil davon ist die jüdische Geschichte, die, geprägt vom Wechsel zwischen Ansiedlung, Blüte und Vertreibung, bis in die Gegenwart sichtbar ist – in Form von (ehemaligen) Synagogen, Friedhöfen, Wohnhäusern und Erzählungen. Mit der „Smart Map of Jewish History“ wird seit 2025 ein digitales Werkzeug mit innovativen E-Tools und 3D-Visualisierungen entwickelt, um diese Geschichte zu erzählen.

Das Projekt wird aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung kofinanziert.

Projektpartner\*innen: Comenius-Universität Bratislava, Akademie der bildenden Künste Wien, Burgenländische Forschungsgesellschaft, Institut für jüdische Geschichte Österreichs, Österreichisches Jüdisches Museum, Jewrope (NGO), Institut für das Nationale Gedächtnis der Slowakei.



Smartmap of Jewish History:  
[www.jewishsmartmap.eu](http://www.jewishsmartmap.eu)

Interreg



Kofinanziert von  
der Europäischen Union

Jewish  
smartmap.eu  
Smart Map of Jewish History

Slowakei – Österreich

# Industrie im Dorf – Das Industriekulturelle Erbe Niederösterreichs

Thementisch 3 | Mag.<sup>a</sup> phil. Brigitte Semanek,  
Institut für die Geschichte des ländlichen Raumes &  
Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Anja Grebe, Universität für  
Weiterbildung Krens

Niederösterreich gilt allgemein als Agrarland, doch war und ist es auch ein Ort der Industrie – gerade am Land. Die vielen kleineren Industriestätten werden im Projekt „Industrie im Dorf“ erforscht und die industriekulturellen Sammlungsbestände der lokalen Museen und Archive mit digitaler Unterstützung gesichert und zugänglich gemacht. Auf diese Weise wird das Bewusstsein für die Bedeutung des Industrieribes auf lokaler und regionaler Ebene gesteigert. Auch wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Veränderungen oder denkmalpflegerische Zugänge werden berücksichtigt.

Gemeinsam mit Citizen Scientists werden neue Wege der partizipativen Erforschung des ruralen Industrieribes erarbeitet, erprobt, evaluiert und dokumentiert. Verfahrensweisen, qualitative sowie quantitative Bewertungskriterien werden gemeinschaftlich erarbeitet.

Der Nachhaltigkeit verpflichtet, greift das Projekt weitestmöglich auf bereits bestehende lokale Kulturerbe-Initiativen zurück, um auch deren Wissen und Kompetenzen zur Erforschung der ländlichen Industriekultur weiterzuentwickeln. Hierzu gehören vor allem Regional- und Heimatforschende, Topothekar\*innen wie auch die zahlreichen ehrenamtlich Mitarbeitenden in Orts- und Regionalmuseen mit industriekulturellen Beständen. Neben bereits aktiven Bürgerforscher\*innen sind auch weitere interessierte Personen wie Zeitzeug\*innen und speziell auch Jugendliche eingeladen, sich als Citizen Scientists einzubringen.

Museumskooperationspartner\*innen: Truckerhaus Gutenbrunn, HITIAG- und Heimatmuseum Golling an der Erlauf, museum hohenuan an der march, Museum Walzengravieranstalt Guntramsdorf, Heimatmuseum Guntramsdorf Ernst Wurth.



Industrie im Dorf,  
Universität für Weiterbildung Krens



Industrie im Dorf,  
Museumsmanagement Niederösterreich



GEFÖRDERT IM RAHMEN DER FTI-STRATEGIE NIEDERÖSTERREICH 2027

INDUSTRIE IM DORF

# Connecting Memories. NS-Zwangsarbeit in Niederösterreich – eine transnationale Erinnerungsgemeinschaft

Thementisch 4 | Merle Bieber, BA, MA, Institut für jüdische Geschichte Österreichs & Karin Böhm, MA, Projektmitarbeiterin

In Niederösterreich mussten während des Zweiten Weltkriegs, wie überall im Deutschen Reich und den besetzten Gebieten, tausende Menschen Zwangsarbeit leisten – Kriegsgefangene, ungarisch-jüdische Zwangsarbeiter\*innen und andere zivile Personen. Noch immer ist vieles aus dieser Geschichte unbekannt und unzureichend dokumentiert. Viele Zeugnisse liegen jedoch bis heute in Privatbesitz, Erinnerungen werden in Familien weitergegeben – in Niederösterreich und weltweit in den Familien der ehemaligen Zwangsarbeiter\*innen, Arbeitgeber\*innen und Nachbar\*innen. Die Plattform „Connecting Memories“ sammelt mit Fokus auf die ungarisch-jüdische Zwangsarbeit und auf Kriegsgefangene aus dem Stalag XVII B Krems-Gneixendorf diese wertvollen Quellen, bewahrt sie und lädt zur aktiven Mitarbeit sowie zum dialogischen Austausch ein.



Connecting Memories:  
[connectingmemories.at](https://connectingmemories.at)



Erinnerungen und Quellen zu  
Zwangsarbeit in Niederösterreich

| Institut für jüdische  
Geschichte Österreichs |

WIENER WIESENTHAL INSTITUT  
FÜR HOLOCAUST-STUDIEN (WII)



connecting memories  
collecting memories

NS Zwangsarbeit in Niederösterreich – eine transnationale Erinnerungsgemeinschaft



Universität für  
Weiterbildung  
Krems



GEFÖRDERT IM RAHMEN DER FTI-STRATEGIE NIEDERÖSTERREICH 2027

# Fragen an das Niederösterreichische Landesarchiv

Thementisch 5 | Mag. Nikolaus Wagner, MA,  
Niederösterreichisches Landesarchiv

Das Niederösterreichische Landesarchiv bewahrt mit seiner Arbeit das historische Erbe des Landes und macht Verwaltungsvorgänge nachvollziehbar. Die Hauptschwerpunkte liegen im Bewahren, Bewerten, Sichern und Erschließen von Archivalien.

Das Niederösterreichische Landesarchiv sammelt, sichert und erhält niederösterreichisches Kulturerbe auf der Grundlage des NÖ Archivgesetzes und garantiert im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen den freien Zugang zu Archivalien. Darüber hinaus ist das Archiv auch Ansprechpartner für das Archivwesen und die Geschichte des Landes Niederösterreich.

Neben Beratung und Unterstützung bei Forschung und Publikationen bietet das Niederösterreichische Landesarchiv auch Kurse zur Aus- und Weiterbildung an. Im NÖLA Findbuch stehen bereits über acht Millionen Digitalisate von Archivalien online zur Verfügung.



Niederösterreichisches Landesarchiv:  
[www.noel.gv.at/noel/  
Landesarchiv/Landesarchiv.html](http://www.noel.gv.at/noel/Landesarchiv/Landesarchiv.html)



NÖLA Findbuch:  
[www.noela.findbuch.net](http://www.noela.findbuch.net)



# Weiterführende Informationen zu KI und KI-basierten Projekten



## Museum und KI - Museen durch Krisen navigieren:

Museumskunde Band 89,  
Heft 1 & 2/2024 (Doppel-  
ausgabe)



## Künstliche Intelligenz und Museen

Ein Toolkit – Übersetzte  
und erweiterte Version  
2022



## Warum KI unsere Museen intelligenter macht

ZKM | Zentrum für Kunst  
und Medien Karlsruhe



## Museumsbund Österreich - Museumspraxis

[www.museumsbund.at/  
museumspraxis](http://www.museumsbund.at/museumspraxis)



## KI im Museum: Datenalltag im Museum mit Generativer KI

Museumsbund Österreich



## KI im Museum: Angewandte Generative KI und Forschungs- unterstützung

Museumsbund Österreich



## Opening up our Heritage

Opportunities in Digitising  
and Promoting Cultural  
and Research Collections/  
HAL Science



## OPEN UP! Museum

Wie sich Museen den  
neuen digitalen Heraus-  
forderungen stellen



## Urheberrecht für Museen

Eine Schritt-für-Schritt-  
Anleitung – Europäische  
Kommission



## AI Cards

Wegweiser zu geeigneten  
KI-Programmen  
(kostenpflichtig)



## Generative KI als Helfer für kleine Museen

Aufzeichnung des  
Vortrags – Verein der  
Freunde Kalkars e. V.



## Promptotyping

Digitale Geschichte(n)  
der Wissenschaftsportal  
Gerda Henkel Stiftung



## Bericht zum digitalen Zugang zu europäischen Museumswebsites

Network of European  
Museum Organisations



## There's An AI For That

Übersicht über  
KI-Programme



## Glossar: Konzepte und Terminologie der Generativen KI

LLM Summer School for DH



## Von 0 auf KI

Künstliche Intelligenz  
verstehen und nutzen –  
Haus des Stiftens





# Unser Weg durchs Museumsjahr

## Wir wollen gesehen werden!

### Ihr Museum soll gefunden werden?

Halten Sie Ihre Daten in unserer Online-Datenbank aktuell und sichern Sie sich Ihren Platz in unserer Ausstellungsbroschüre.



Redaktionsschluss: 15. Jänner  
[noemuseen.at/ausstellungsbroschuere](http://noemuseen.at/ausstellungsbroschuere)

### Sie möchten Ihren Museumsbestand professionell und unkompliziert

inventarisieren? Nützen Sie DIP, unser digitales Inventarisierungsportal, und präsentieren Sie einen Teil Ihrer Sammlung online.



[noemuseen.at/dipnoemuseen](http://noemuseen.at/dipnoemuseen)

### Sie bieten ein spezielles Kulturvermittlungsprogramm für Kinder und Jugendliche an?

Bewerben Sie sich um einen Platz in unserer



Broschüre Kultur ↔ Vermittlung.  
Redaktionsschluss: 15. April

[noemuseen.at/kulturvermittlungsbroschuere](http://noemuseen.at/kulturvermittlungsbroschuere)

**Museumsfrühling:** Im Mai erblühen die Museen und zeigen, was sie zu bieten

haben. Machen auch Sie mit!



[noemuseen.at/museumsfruehling-niederosterreich](http://noemuseen.at/museumsfruehling-niederosterreich)

## Wir brauchen Hilfe!



Leitfäden, Informationen, Tipps und Links rund um Museumsarbeit und Sammlungspflege  
[noemuseen.at/museumsarbeit-informationen-und-tipps](http://noemuseen.at/museumsarbeit-informationen-und-tipps)



Informationen zur Museumsförderung des Landes Niederösterreich  
*Einreichungen: jährlich bis Mitte Februar bzw. Mitte September*  
[noemuseen.at/museumsfoerderungen](http://noemuseen.at/museumsfoerderungen)



**Auf der Suche nach Unterstützung?** Dann ist die Freiwilligenbörse Niederösterreich genau das Richtige!  
[www.freiwilligenboerse-noe.at](http://www.freiwilligenboerse-noe.at)



**Unser Fortbildungsprogramm:** Kurse, Lehrgänge und Exkursionen für alle, die sich für Museumsarbeit und Regional- und Familienforschung interessieren.  
[noemuseen.at/fortbildung/unser-angebot](http://noemuseen.at/fortbildung/unser-angebot)

## 29. NIEDERÖSTERREICHISCHER MUSEUMSTAG

15. März 2026

Schloss Katzelsdorf  
Schlossstraße 1, 2801 Katzelsdorf

Veranstalterin

Museumsmanagement Niederösterreich  
Neue Herrengasse 10, 3100 St. Pölten  
+43 2742 90666 6116 · office@noemuseen.at · www.noemuseen.at

Fotohinweis

Es wird darauf hingewiesen, dass am Veranstaltungsort Fotos angefertigt und zu Zwecken der Pressearbeit veröffentlicht werden. Sie haben das Recht gegen die Nutzung unter datenschutz@noemuseen.at Einspruch zu erheben.



Abonnieren Sie unseren Newsletter!  
[www.noemuseen.at/newsletter](http://www.noemuseen.at/newsletter)




Bleiben Sie neugierig: Mit unseren Fortbildungen am Puls der Zeit.  
[www.noemuseen.at/fortbildung](http://www.noemuseen.at/fortbildung)



Immer auf dem Laufenden bleiben:  
Folgen Sie uns auf Facebook und Instagram!

 MuseumsmanagementNoe

 museumsmanagement\_noe



Ein Betrieb der

**museums  
management** 

**Kultur.Region.  
Niederösterreich**



UW 686

Impressum:

Medieninhaber: Museumsmanagement Niederösterreich GmbH, 3100 St. Pölten, Neue Herrengasse 10, FN 408383 p, LG St. Pölten, Tel. +43 2742 90666 6116, office@noemuseen.at, www.noemuseen.at  
Druck: Ferdinand Berger & Söhne GesmbH, 3580 Horn.

In Kooperation mit Kultur.Region.Niederösterreich GmbH.

Fotocredits: Conny Schneider, Igor Omilaev/Unsplash; Zinnfigurenwelt Katzelsdorf;  
Museumsmanagement Niederösterreich. Roboter: Museumsmanagement Niederösterreich,  
KI-generiert.

Gestaltung: no-mad-designers